

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig.  
Rosen & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger:  
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.  
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.  
Verlagszeitung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Inserate werden die 7-spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 70.

Dresden, Montag den 25. März 1918.

29. Jahrg.

## Der deutsche Sieg im Westen.

### 45 000 Gefangene - 600 Geschütze erbeutet - Bapaume genommen - Beschließung von Paris

Die große Schlacht im Westen ist zu einem deutschen Erfolg geworden, mit dem sich an Bedeutung nur die größten Siege, die die Heere der Mittelmächte in diesem Kriege errangen haben, messen können. Es ist den deutschen Truppen gelungen, die englischen Linien zu durchbrechen und sie sind in unauflöslichem Vorrücken. Der jetzt gelangene Durchbruch erinnert an die große Durchbruchschlacht in Gallien im Frühjahr 1915. Ob der neueste deutsche Erfolg ebenso weittragende Folgen haben wird, wie damals der Sieg in Gallien, bleibt abzuwarten. Damals wurden die Russen zu einem Wochen und Monate andauernden Rückzug gezwungen, es gelang den deutsch-österreichischen Heeren den größten Teil von Galizien wieder in die Hand zu bekommen und sie drangen tief in russisches Gebiet ein. Es wird für die Engländer und Franzosen darauf ankommen, ob sie bald ihre Linien zum Stehen bringen können. Sie haben nicht ein so gewaltiges Hinterland im Rücken, wie die Russen, und wenn ihre Truppen auch nur halb so weit von den deutschen Heeren zurückgedrängt würden, wie die russischen Heere im Jahre 1915, so wäre es wohl mit ihrer Widerstandskraft endgültig vorbei.

Es ist daher natürlich, daß man in England und Frankreich dem Ausgang der jetzigen Kämpfe mit Angst und Sorge entgegenblickt. Man ist sich darüber klar, daß die Schlacht in Frankreich als das entscheidende Ringen des Weltkrieges angesehen ist. Gelingt es den Führern der Entente-Armeen nicht, recht bald ihre Truppen wieder zum Stehen zu bringen, so könnte keine amerikanische und keine japanische Hilfe an der endgültigen Niederlage der Entente mehr etwas ändern. Der große deutsche Erfolg ist neben der heroischen Tapferkeit der deutschen Truppen und der hervorragenden Loyalität der deutschen Arbeiter und Bauern vor allem der glänzenden Vorbereitung der deutschen Aktion zu danken. Deutschlands Heere haben den Kampf mit neuen, bisher in diesem Kriege noch nie angewandten Kampfmitteln ausgerüstet begonnen. Besonders überraschend wirkt die Festlegung, daß Paris außer von deutschen Fliegern auch von deutschen Geschützen beschossen worden ist. Die deutschen Heere verfügen also über Geschütze, deren Reichweite 100 Kilometer und mehr beträgt. Auch deutsche Sturmwagen, von deren Vorhandensein man bisher nichts wußte, haben, wie unser Kriegsberichterstatter meldet, in den Kämpfen eingesetzt.

Durch die neuen Kämpfe werden weitere Teile des unglücklichen Frankreichs verheert. Dörfer und Städte gehen in Asche auf. Was in jahrzehntelanger fleißiger Arbeit aufgebaut wurde, vernichtet in wenigen Stunden der Krieg. Beheilig, Frankreich muß den hartnäckigen Eigensinn seiner Staatsmänner, die bis vor kurzem noch von dem Endsiege über die verhassten Verlierer träumten, teuer bezahlen.

mit. Berlin, 24. März, abends. (Anschl.)

Gewaltiges Ringen um Bapaume. Kämpfe in der Linie der Tranchen-Combes-Ruwersch.

Zwischen Peronne und Ham ist die Somme an verschiedenen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Cite sind weitere Kämpfe im Gange. Ehemalige Fronten sind gewonnen. Die Front an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbleiben auf ihrem Rückzug französische Cite und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

### Der Durchbruch zwischen Arras und der Dife.

Eigenbericht vom westlichen Kriegsschauplatz.

Südliche Angriffsfront vom 24. März.

Was oft bezweifelt wurde, ist Tatsache geworden. Die Linie der Alliierten ist gebrochen. Der anfängliche Einbruch ist ein erfolgreicher Durchbruch geworden. Seit gestern ist die dritte englische Stellung genommen und herrscht Verwirrung im Westen. Am La Fere im Süden als Drehpunkt rollt die deutsche Angriffsfront, mit ihrer mittleren Flanke Arras fast berührend, im Crozat-Kanal, die mittlere Somme und die Straße Arras-Bapaume überflutend, in unheimlicher Schnelle in das englische Hinterland hinein. Stunde um Stunde lassen die Engländer Dörfer und Städte in unserer Hand. deren Eroberung vor einem Jahre von den Franzosen mit wochenlangem Jubel gefeiert wurde. Gestern, am dritten Kampftag, wollte ich in dem eben eroberten feindlichen Abschnitt westlich von St. Quentin. Ich habe mich bei zahlreichen feindlichen Gefangenen und Heerführern nach dem angewandten Mittel erkundigt. Danach gehört die große Giftstoffoffensive, die in und außer der Heimat soviel geteilt wurde, ins Reich der Fabel. Der wohlgeleitete Durchbruch zwischen Cite und Arras wenigstens ist keinem neuen Giftgas, sondern neben den normalen Durchbruchplänen und der sich präzise abwickel-

(B. T. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 25. März 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht v. Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Cite) und v. d. Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen.

Während die Korps der Generale v. d. Boroe, v. Lindquist und Lucerne die starken Stellungen des Gegners nördlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Cite und Südosten her die Truppen der Generale Ernemann und Staebe den Feind über Arras und Diffe zurück. Der sehr durch französische Kräfte verstärkte Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Keuchergeschützte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vorwärtsdringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entschlossenheit nicht gegen die Feinde herbeiführen. Am Abend hinteren sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächsten Kampfe fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Die Kämpfe entspannen sich um Comblis und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir haben nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfeld der Sommeschlacht.

Der deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals v. Oster den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstritten. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Reims wurde am Abend erstritten.

Zwischen Somme und Cite haben die über den Crozat-Kanal vorgeschobenen Truppen nach dem Abend des 23. März die Luft ausgehoben und sich verteidigten Stellungen auf dem Westufer bei Reims errichtet. In heftigen Kämpfen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das ungelagerte Waldgebiet über La Neuville und Villers-Aumont zurückgeworfen. Weiter ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angelegte Infanterie- und Kavallerieabteilungen wurden blutig zurückgeschlagen. In zahlloser Verfolgung stießen die Generale v. Wenter und v. Wael den weichen Feinde nach. Guicard und Chouard wurden am Abend erstritten.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris. Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemessen schwer. Die gewaltige Panzer, die seit dem 21. in unsere Hand fiel, ist noch nicht zu übersehen. Rechnet man mehr als 45 000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren und ungeschätzte Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsgegenständen.

An der holländischen Front, südlich von Aelst, vor Verdun und in Boehrigen dauern Artilleriekämpfe an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Rückzug der Engländer.

Berlin, 24. März. Die große Schlacht dauert an. Dritte Kämpfe brachen an vielen Stellen den vergräbten Widerstand der tapfer kämpfenden Engländer. Ihre Gegenangriffe verlusteten im Feuer der deutschen Infanterie und Artillerie. Durch das weilige Gelände folgten die deutschen Kolonnen auf allen Wegen der fliehenden Truppe. Mit einem Schlag sind die im jahrelangen

Stellungskrieg erstarren Massen plötzlich elektrifiziert. Der ganze Vormarsch vollzieht sich in musterhafter Ruhe und Ordnung. Jetzt kommt den Deutschen ihre jahrelange Friedensbeziehung und ihre praktische Erfahrung zugute. Nichts überrascht Führer und Truppen. Sie, die durch den Winter Nöjuren, durch das unzugängliche Gelände, über die Wechsellager der Alpen drangen, kennen kein Hindernis.

Über jedes Tob erhaben sind die Besatzungen der überlebensfähigen und deutschen Artillerien. Die deutsche Infanterie weiß, daß auch die schwere Artillerie ihr auf dem Fuße folgt. Sie kann sich selbst auf die Schwereverwundeten verlassen. Kaum war Peronne genommen, als sie in drohendem Galopp aufbrach, abdropte und ihr tobendes Feuer auf die vorgeschobenen westlichen Rückzugslinien des abziehenden Gegners richtete. Offizier und Mann kennen das Gelände. Vertraut sind ihnen die Namen der Orte und Höhen, Kanäle, Bäche und Flüsse. Sie kennen die Beobachtungspunkte auf früheren Kämpfen. Sie greifen die Bahnhöfe wie ein bekanntes Wandergelände. Die Truppe wird nicht müde. Sie rastet am Wege, schläft auf freiem Felde und zieht voll Siegesfreude und Siegesübermut vom Kampf zum Kampf.

Überdampf und Gaschwaden, die am ersten Tage über den ganzen Armeefront lasteten, liegen zunächst keinen Niederschlag über die Leute gewinnen. Als aber am nächsten Morgen die zweite Stellung durchschritten war, mochten sich die Angehörigen des Rückzugs. Zwar hatten die Engländer in der Nacht versucht, ihre Artillerie zurückzuführen, allein ein großer Teil der Batterien war doch liegen geblieben. Die flüchtende Infanterie eilte an Vortruppsstellungen vorbei, aus deren tiefen Geschützständen Kanonen, Geschütze und Körbe nicht mehr rechtzeitig zurückgeschafft werden konnten. Munition war in großen Mengen liegen geblieben. Auf den Straßen sah man einzelne niedergeborene Fahrzeuge, umgehüllte Panzerwagen und Panzerfahrzeuge. Das Bild eiligen Überfüllens Rückzugs veranschaulichte sich erheblich nach Herbeibringung der dritten Stellung. Hier standen Batterien und Eisenbahngeschütze. Hier lagen all die Depots und Magazine. So rasch ging der englische Rückzug vor sich, daß die Engländer, die hier liegenden großen Vorräte nur zum geringen Teil zurückzuführen, ja nicht einmal sichern konnten.

Das große Munitionslager, voll mit Artilleriegeschossen, mit Tausenden von Rifen Infanteriemunition und Handgranaten erwarpte in der Unberechenbarkeit, in der es die Deutschen anfallen, an den holländischen Rückzug. In den bei der deutschen Siegesherbeibringung im Frühjahr 1917 zerstörten Dörfern hatten sich die Engländer selbst eingekerkert. Ein Teil der Häuser war wieder ausgebaut worden. Im übrigen hatten sie Baracken und Feldlager gebaut. Ein großer Teil von diesen bestand aus Wellblech und war daher bei der Eile, mit der die Engländer abzogen, nicht zerstörbar. Aber auch die Holzbaracken und Hütten waren nur zum Teil in Brand gesetzt. Der Feind hat die Deutschen erhebliche Vorräte an Konserve, an Weizen, an Marmeladen, an Wein und Tabak. Während die Heimat nach den übereinstimmenden Aufträgen der Gefangenen darbt, ist das Heer reichlich mit Vorräten versehen, die sich die deutschen Soldaten nach ihren zahllosen Mähen gutschmecken lassen.

Heer zu ihren Füßen, bis die kämpfenden Linien ihren Blicken westwärts eukwidenden.

Dr. Adolf Köber, Kriegsberichterstatter.

### Zurückweichen der Engländer an der ganzen Front.

Berlin, 21. März. Die Entscheidung in der Schlacht von Combray-St. Quentin-La Fere wurde durch das rasche Ueberkommen der dritten Stellung herbeigeführt. Südlich Peronne hatten die Engländer am 22. März frische, eben erst aus Amiens eingetroffene Kräfte in diese Stellung vorgeworfen. Die Truppen waren kaum in Stellung, ihre Maschinengewehre noch nicht vorgebracht, als sie der deutsche Angriff übermannt. Am 23. versagte sich der Feind früher als an den Vortagen. Die Engländer wichen an der ganzen Front. Zwar verteidigten ihre Nachhut jeden Hügelkamm, allein aus dieser neuen Stellung wurden sie in kurzer Zeit geworfen. Die Ueberlegenheit der deutschen Kräfte und Truppen machte sich in vollstem Maße geltend. Die englische Feldartillerie opferte sich, um den Rückzug zu decken. Ihre Batterien zogen auf wenige hundert Meter vor den deutschen Sturmfronten auf. In rasendem Schmelzever verschossen sie ihre Munition und versuchten dann, auf ungleicher Entfernung aufzutreten und abzuziehen. Am Schrapnell- und Maschinengewehrfeld wurden zahlreiche Batterien liegen. Andere wurden mitsamt der Besatzung erbeutet. Ebenso wenig hatten Gegenangriffe der englischen Tankgeschwader, Geschütze und Minenwerferfeuer setzte die meisten außer Gefecht, ehe sie in Wirkung traten. Ein Tank, der in die deutsche Linie eingedrungen war, wurde durch die fähige Tat eines Unteroffiziers unschädlich gemacht. Dieser sprang auf den Tank und leitete die Bedienung mit Revolvergeschüssen durch das Luftloch in der Decke des Tanks. Südlich Peronne wurde am Nachmittag die Somme erreicht. Gleichzeitig drangen unsere Abteilungen gegen Peronne und südlich davon vor. Hier unternahmen die Engländer einen Gegenangriff auf den Stadt

Seite 10  
Kritik  
Konzert  
Schauspiele  
Kursse  
Karnal  
April  
Misehen  
Jahres-Karte  
Sichteläm  
ung!  
gefieber  
geräte  
nnen  
flecht  
traufen  
traufen  
Benter  
che 20.  
III  
u. Mutter  
1.4-Donn-  
blant. 2.1  
Wahne, eine  
festhalten  
stern  
b. Handk  
243  
55 Pf.  
gen 30  
wie per 12  
chen & 12  
einkorke  
Haupt  
18. 1. 34  
wäsche  
firmation  
senträger  
Preisleben  
s karien-  
rsand  
rien-Weit. 8  
11-Weit. 7  
12-Weit. 4  
13-Weit. 4  
14-Weit. 4  
15-Weit. 4  
16-Weit. 4  
17-Weit. 4  
18-Weit. 4  
19-Weit. 4  
20-Weit. 4  
21-Weit. 4  
22-Weit. 4  
23-Weit. 4  
24-Weit. 4  
25-Weit. 4  
26-Weit. 4  
27-Weit. 4  
28-Weit. 4  
29-Weit. 4  
30-Weit. 4  
31-Weit. 4  
32-Weit. 4  
33-Weit. 4  
34-Weit. 4  
35-Weit. 4  
36-Weit. 4  
37-Weit. 4  
38-Weit. 4  
39-Weit. 4  
40-Weit. 4  
41-Weit. 4  
42-Weit. 4  
43-Weit. 4  
44-Weit. 4  
45-Weit. 4  
46-Weit. 4  
47-Weit. 4  
48-Weit. 4  
49-Weit. 4  
50-Weit. 4  
51-Weit. 4  
52-Weit. 4  
53-Weit. 4  
54-Weit. 4  
55-Weit. 4  
56-Weit. 4  
57-Weit. 4  
58-Weit. 4  
59-Weit. 4  
60-Weit. 4  
61-Weit. 4  
62-Weit. 4  
63-Weit. 4  
64-Weit. 4  
65-Weit. 4  
66-Weit. 4  
67-Weit. 4  
68-Weit. 4  
69-Weit. 4  
70-Weit. 4  
71-Weit. 4  
72-Weit. 4  
73-Weit. 4  
74-Weit. 4  
75-Weit. 4  
76-Weit. 4  
77-Weit. 4  
78-Weit. 4  
79-Weit. 4  
80-Weit. 4  
81-Weit. 4  
82-Weit. 4  
83-Weit. 4  
84-Weit. 4  
85-Weit. 4  
86-Weit. 4  
87-Weit. 4  
88-Weit. 4  
89-Weit. 4  
90-Weit. 4  
91-Weit. 4  
92-Weit. 4  
93-Weit. 4  
94-Weit. 4  
95-Weit. 4  
96-Weit. 4  
97-Weit. 4  
98-Weit. 4  
99-Weit. 4  
100-Weit. 4